

Betreuung | Oberwallis mit zahlreichen Angeboten für das freie Spiel in der Natur

«In der Natur wächst die Lust auf Bewegung»



Zirkus unter freiem Himmel. Bei der Zirkuswoche steht für die Kinder neben Ateliers in Akrobatik, Musik und Tanz auch Auseinandersetzung mit der Tierwelt auf dem Programm.

FOTOS ZVG

Spielen, sammeln und erforschen bei Wind und Wetter. Im Oberwallis verschlägt es viele Spielgruppen oder Schulklassen in die Natur. Wie beliebt das Spiel unter freiem Himmel ist, zeigt das Beispiel des Treffpunkts «Tschüdanga» in Salgesch, der ab März sein Angebot um eine Naturspielgruppe erweitert.

MELANIE BIAGGI

«Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung», wird der deutsche Kinderarzt Herbert Renz-Polster in einem Artikel der «Zeit», welcher sich mit der Bedeutung des Spiels in der freien Natur befasst, zitiert. Experten sind sich einig: In der Natur spielen Kinder kreativer, unter anderem weil sie sich immer wieder an die Begebenheiten wie Kälte, Hitze, Licht oder Schatten anpassen müssen. Dazu kommt auch noch, dass es im Wald keine Ablenkung für die Kinder gibt: keine Musik, kein Fernseher oder keine Spielkonsole. Die Natur bietet keine fertigen Spielzeuge. Es muss aus dem zusammengebaut werden, was da ist.

Gemäss dem «Zeit»-Artikel profitiert nicht nur der Verstand vom Spiel in der freien Natur, sondern auch körperlich entwickeln Kinder wichtige Fertigkeiten, wenn sie zum Beispiel durch unwegsames Gelände herausgefordert werden. Reaktionsfähigkeit und Geschicklichkeit werden verbessert.

Tiere gehören dazu

Auch im Oberwallis gibt es zahlreiche Angebote für die Kleinen, wie etwa Waldspielgruppen. Ein «Naturkind» ist seit jeher auch Artistin Jennifer Skolovski, den meisten wohl auch als Teil der Company Digestif bekannt. Seit frühester Kindheit bewegt sie sich gerne in

der freien Natur und da gehören für sie Tiere auch dazu. Seit rund vier Jahren mietet sie einen Stall in Salgesch, genauer in Tschüdanga, einem Gebiet des Naturparks Pfyn-Finges.

«Die Kinder sollen viel Zeit für das freie Spiel haben»

Denise Schnyder, Leiterin Naturspielgruppe Tschüdanga

«Im Moment leben auf Tschüdanga zwei Pferde, zwei Ponys und eine Katze», erklärt Skolovski. Zum Anwesen gehören auch ein Geräteschuppen und ein Zirkuswagen mit Aufenthalts- und Essensmöglichkeiten. Dort bietet die Künstlerin Massagen in der Natur oder auch natürliches Reiten an – das Angebot ist stetig gewachsen, doch alles begann mit der Zirkuswoche, welche Skolovski zusammen mit ihrer Company-Digestif-Partnerin Carina Pousaz anbietet.

Teilnehmer aus Graubünden und dem Unterwallis

«Die Zirkuswoche bietet eine einzigartige Erfahrung, die künstlerischen Ausdruck mit der Natur und Tierwelt verbindet», erklärt die Naturliebhaberin. Für die Kinder stehen verschiedene Ateliers im Freien wie Akrobatik, Tanz oder Musik, die Auseinandersetzung mit der Tier- und Pflanzenwelt in der nahen Umgebung oder auf Spaziergängen durch den Naturpark Pfyn-Finges auf dem Programm. «Diesen Sommer können wir dank der grossen Nachfrage vier Zirkuswochen anbieten. In den letzten Jahren nahmen sogar schon Kinder aus dem Kanton Graubünden teil. Die Kurse werden zweisprachig, also deutsch

und französisch geführt, sodass wir auch viele kleine Gäste aus dem Unterwallis begrüßen dürfen», zeigt sich die Artistin erfreut.

Weitere Angebote

Ab Mitte März kommt ein weiteres Angebot in Tschüdanga dazu: eine Naturspielgruppe. Jeweils am Montagnachmittag können Kinder von 3 bis 6 Jahren in einer Gruppe von bis zu 9 Kindern die Natur auf dem Gebiet Tschüdanga entdecken. «Bei uns sollen die Kinder viel Zeit und Raum vor allem für das freie Spiel haben. In der Natur wächst bei den Kindern auch die Lust auf Bewegung. Unser Aufenthalt in Tschüdanga wird aber auch durch das Dasein der Tiere bereichert», erklärt Denise Schnyder, welche die Naturspielgruppe leiten wird. Die Kinder würden aktiv am Alltag der anwesenden Tiere teilhaben und den Umgang mit ihnen lernen. «Ich werde auch meine Hündin teilweise mitnehmen. Im Rahmen des Programms zur Prävention von Bisswunden lernen die Kleinen, wie sie mit einem Hund richtig umgehen können. So kann man ihnen auch

Ängste nehmen», erklärt Schnyder. Sowohl für die Zirkuswoche als auch für die Naturspielgruppe, welche bis Juni dauert, gibt es noch freie Plätze. Das Angebot in Tschüdanga wächst also weiter. Deshalb wurde im Dezember 2017 der Verein «Treffpunkt Tschüdanga» gegründet. Dazu Skolovski: «Da das Angebot stetig gewachsen ist, wollte ich das Ganze professionalisieren. Auch, damit die Sicherheit der Teilnehmer gewährleistet ist.» Mit dem Treffpunkt Tschüdanga will Skolovski die Menschen

«Der Wald gilt als Sinnbild für Natur und Lebenskraft»

Jennifer Skolovski
Initiantin Treffpunkt Tschüdanga

für den Wert der Natur sensibilisieren. «Der Wald gilt als Sinnbild für Natur und Lebenskraft, die Quelle für Kreativität und Innovation. Diese Werte will unser Treffpunkt weitergeben.



Zielsetzung. «In der Naturspielgruppe sollen die Kinder auch Ängste gegenüber Tieren abbauen können», erklärt Leiterin Denise Schnyder.

«HÄNGERT»



Mission Rutschpartie

Melanie Biaggi: «Ich darf mich nicht mehr in Etablissements mit integrierter Kinderspielecke aufhalten. Das tut meiner inneren Balance nicht gut.»

Perrine Andereggen: «Indoor-Spielplätzen und bunten Ballbädern gehe ich grundsätzlich aus dem Weg.»

MB: «Guter Entscheid! Mich hat es letztthin in einem Restaurant erwischt. Eine Mutter, deren Sprössling auf der Rutsche sass, hat diese Sachlage jede Millisekunde lauthals illustriert und die gesamte Umgebung an der besagten Rutschpartie teilhaben lassen.»

PA: «Du meinst eine Frau im Entertainment-Mutter-Modus, die sämtliche Kräfte mobilisiert, um ihr Kind anzufeuern?»

MB: «Exakt! Es haben bloss noch Pompons und Transparente gefehlt.»

PA: «Nicht zu vergessen die Einlage der Majoretten und des Fernsehballetts!»

MB: «Keine strunzgewöhnliche Begebenheit bleibt unkommentiert.»

PA: «Anstrengend! Hat das Kind die schier unlösbare Aufgabe schlussendlich gemeistert?»

MB: «Stell dir vor. Ein wahres Talent! Ein unglaubliches Spektakel!»

PA: «Da hüpfst du Mutterherz! Kommt der ersten bemannten Mondlandung anno 1969 gleich.»

MB: «Idealerweise fliegt die Entertainment-Mutter bei der nächsten Mission einfach mit.»

..... KENNT MAN!

Frauenshampoo:

Nur für brüchiges, mittelkurzes, gelocktes, blondes Haar!

Männershampoo:

200 in 1! Für Kopf, Körper, Auto, Haus und Abwasch!

QUELLE @SINIGANG/TWITTER.COM

VISITE

Wie viel Milch braucht ein Kind?

Mutter- oder Pulvermilch ist ab Geburt das Grundnahrungsmittel für Säuglinge. Ab dem 5. Lebensmonat wird die Milch allmählich durch Beikost ersetzt. Viele Kinder lieben ihre Milchflasche über alles. Das hat seinen Grund: Kalzium ist für den Aufbau von gesunden Knochen und Zähnen unerlässlich. Kleinkindern, welche die Milchflasche nicht mehr mögen, kann ab 12 Monaten Joghurt, Quark oder Käse angeboten werden. Drei Portionen Milchprodukte pro Tag (eine Portion entspricht 1 dl Milch, 100 g Joghurt, 15 g Hartkäse oder 30 g Weichkäse) decken den täglichen Kalziumbedarf. Mehr als 5 dl Milch sollten Kinder nicht trinken, da sie sonst zu wenig eisenhaltige Beikost essen. Folgen können Eisenmangel und Blutarmut sein. Milcheiweissallergien sind insgesamt selten, müssen aber seriös abgeklärt werden. Die familiäre Laktoseintoleranz spielt bei Kleinkindern kaum eine Rolle. Die Kuhmilch ist für Kinder ein idealer Ernährungsbestandteil, sie sollte jedoch mit Mass konsumiert werden.



Dr. med. Simon Fluri
Facharzt FMH Pädiatrie/Neonatologie